

Sind auch nur Menschen

Ballsaal: „Halbstarke
Halbgötter“

Von Christoph Meurer

Diese Menschen brauchen Hilfe. Seelisch und körperlich am Ende, leisten die Männer und Frauen einen Offenbarungseid über ihre Versagensängste im Beruf, die tägliche Überlastung und verlorene Träume. „Ich erwarte nichts, ich bereue nichts, doch meine Seele zittert, wenn ich an morgen denke,“ sagt einer von ihnen.

Die Zuschauer hören es und mögen es kaum glauben. Denn die vier, gespielt von Carmen Dalfogo, Stefan Otteni, Bettina Lamprecht und Dietmar Pröll, sind Ärzte: Vier Mediziner, die vom Stress im Krankenhaus und dem täglichen Kampf mit sich und um das Leben der Patienten berichten. Auf die Bühne gebracht wurden sie von Tugsal Mogul. Mit seiner Theatergruppe „Operation“ feierte der Münsteraner im Theater im Ballsaal eine fulminante Gastspiel-Premiere seines Stückes „Halbstarke Halbgötter“.

Rund 75 Minuten lang dauert die Selbst-Dekonstruktion der Figuren, die die gleichen Namen wie die Schauspieler haben. Von der Angst vor dem ersten Einsatz über den Wahnsinn einer 24-Stunden-Schicht bis zur Belastung durch den Tod eines Patienten bleibt kein Detail des Berufs ausgespart. Dabei können sich die Zuschauer das Lachen, ob der mitunter überzogenen Karikatur des Ärztelebens, nicht immer verkneifen. Allerdings kommt man auch nicht umhin, Mitleid zu empfinden, was der gekonnten Darstellung der Schauspieler und der Regie Moguls geschuldet ist; er ist übrigens Arzt und Schauspieler.

„Vielleicht bin ich gar kein Mensch?“, fragt sich Dr. Pröll, während im Hintergrund auf einer großen Leinwand die tatsächlichen Herzfrequenzen der Schauspieler abgebildet sind. Eine Frage, die am Ende des Stückes keiner weiteren Antwort mehr bedarf. So schwach und fehlerhaft sie auch sein mögen, so menschlich sind die halbstarke Halbgötter auch.

Weitere Termine: 30. und 31. Ja-